



Energiepolitik

Gratis-Solarstrom für alle?

Jede Einwohnerin und jeder Einwohner der Schweiz soll ein jährliches Budget an Solarstrom erhalten. Diesen provokativen Vorschlag machen Forscher der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa). Kostenpunkt: 58 Mrd. Franken. Christoph Eisenring hat sich die Argumente angeschaut – [und kommt zu einem überraschenden Schluss](#).

Die Zahl



Die Schweiz hat dreimal so viele Psychiater wie der OECD-Durchschnitt – 53 gegenüber 19 pro 100'000 Einwohner. Seit dem Jahr 2000 hat sich diese Zahl fast verdoppelt. Die psychische Gesundheit rückt also immer stärker in den Fokus. (ALU)

Podcast «Eco on the Rocks»

Tourismus – eine unterschätzte Branche



Der Tourismus ist ein unterschätzter Wirtschaftsfaktor: Während der Tourismus schweizweit nur 3% zur Wirtschaftsleistung beiträgt, sind es in den Bergregionen bis zu 20%. Möglich machen das auch immer neue Rekorde: In der vergangenen Wintersaison stieg die Zahl der Übernachtungen auf 18,5 Millionen – so viele wie noch nie.

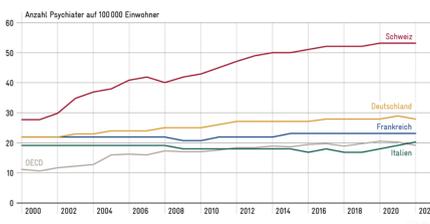
Doch wie steht es wirklich um den Tourismusstandort Schweiz? Was bedeuten Klimawandel, Overtourism und Fachkräftemangel für seine Zukunft? Und brauchen Klangwege wirklich staatliche Unterstützung? Darüber diskutieren Veronica Weisser (UBS), Michael Grampp (Deloitte) und Jürg Müller (Avenir Suisse) in der neuen Folge von «Eco on the Rocks». [Jetzt Reinhören!](#)

Gesundheitspolitik

Schwieriger Zugang zu Psychiatern, trotz viel Angebot

Dreimal so viele Psychiater wie im OECD-Schnitt

Trotz häufiger Klagen über den Zugang zur psychiatrischen Versorgung ist das Angebot nicht gesunken: Mit 53 Psychiatern pro 100'000 Einwohner verfügt die Schweiz über deutlich mehr Psychiater pro Kopf als ihre Nachbarländer.



Wer psychiatrische Hilfe sucht, wartet oft wochenlang auf einen Termin. Und dies, obwohl die Anzahl Psychiater in den letzten 20 Jahren stetig gestiegen ist. Für Anna Laura Ludwig führt dies zu einem klaren Befund: [Die Nachfrage wächst deutlich schneller als das Angebot](#).

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien

Energiepolitik: Die [«NZZ»](#) greift den Vorschlag der Empa auf, jedem Bürger 4400 kWh Solarstrom jährlich «gratis» bereitzustellen. In diesem Zusammenhang verweist die Zeitung auf den Avenir-Suisse-Blog [«Gratis-Solarstrom für alle?»](#). Dort wird vorgerechnet: Für die veranschlagten 58 Mrd. Franken liessen sich auch mehrere neue Kernkraftwerke bauen – mit dem Vorteil, dass diese im Gegensatz zur Solarenergie gerade im Winter verlässlich Strom liefern.

Bundeshaushalt: Der Ständerat hat im Juni beschlossen, die Mehrwertsteuer sowie die Lohnabzüge zu erhöhen. Damit soll nicht nur die 13. AHV-Rente finanziert werden, sondern quasi auf Vorrat auch die Mitte-Initiative gegen die Heiratsstrafe. Der [«Nebelspalter»](#) nimmt in der Rubrik «Bundeshaus-Briefing» Bezug auf den Avenir-Suisse-Blog [«Das Gleichgewicht zwischen sozialer und militärischer Sicherheit neu austarieren»](#). Floss 1965 noch fast ein Drittel der Bundesausgaben in die Landesverteidigung, sind es heute noch rund 7%. Gleichzeitig ist der Anteil der Sozialausgaben von 15% auf über 35% gestiegen.

Das [«Vorsorgeforum»](#) hat den Blog ebenfalls aufgenommen.

Staatwachstum: Der staatliche Fussabdruck hat sich in den letzten Jahren massiv vergrößert. Während die ausgewiesene Fiskalquote 1990 noch bei 23% lag, dürfte sie bald 29% erreichen. Gegenüber der [«NZZ»](#) erklärt Eveline Hutter, dass die erweiterte Fiskalquote – inklusive Zwangsabgaben wie Krankenkassenprämien und Pensionskassenbeiträge – sogar nahe an 40% liege. Damit rücke die Schweiz fiskalisch immer näher an Länder wie Deutschland oder Frankreich heran.

Multilateralismus: Im Vorfeld des Brics-Gipfels analysiert [«swissinfo»](#) die geopolitische Rolle der Staatengruppe und verweist dabei auf einen [Blog von Avenir Suisse](#). Dieser hält fest: Wegen der teils gegensätzlichen Interessen ihrer Mitglieder ist kaum zu erwarten, dass sich die Brics zu einem geschlossenen Machtblock entwickeln, der dem Westen gegenüber feindlich eingestellt ist.

Industriepolitik: An einem [Anlass der Grenchner Wirtschaftsförderung](#) kritisierte Swissmem-Kommunikationschef Noé Blancpain die Debatte über eine drohende Deindustrialisierung. Sie sei oft von Mythen und Fehldeutungen geprägt. Zur Einordnung verwies er auf die Avenir-Suisse-Studie [«Den Erfolg der Schweizer Industrie weiterführen»](#). Dort wird gezeigt, dass seit 2002 die Produktivität um über 120 Prozent zugelegt hat bei fast gleichbleibender Beschäftigung.

Öffentlicher Verkehr: Im Interview mit dem [«St. Galler Tagblatt»](#) verweist Daniel Zuberbühler, Leiter der Verkehrsbetriebe St. Gallen, auf die Avenir-Suisse-Studie [«Städtischer ÖV: Die Entdeckung der Langsamkeit»](#). Mit 9,3 km/h verzeichnet St. Gallen die höchste durchschnittliche ÖV-Geschwindigkeit der zehn grössten Schweizer Städte. Das hat damit zu tun, dass die Stadt den Zielkonflikt zwischen Netzichte und Umsteigehäufigkeit besonders gut löst.

Newsletter weitergeleitet?

Wenn diese E-Mail an Sie weitergeleitet wurde, [melden Sie sich für den Avenir-Suisse-Newsletter](#) an, um über unsere neuesten Arbeiten auf dem Laufenden zu bleiben.

Wer wir sind?

[Avenir Suisse](#) erarbeitet als unabhängiger Think-Tank marktwirtschaftliche, liberale und wissenschaftlich fundierte Ideen für die Zukunft der Schweiz.

Unsere aktuellen Publikationen



[Kantonalbanken: Garantiert im Vorteil](#)

[Über die optimale Steuerung der Zuwanderung](#)

[Avenir-Suisse-Freiheitsindex 2024](#)

Newsletter verpasst?

Sie finden alle früheren Ausgaben in unserem [Newsletter-Archiv](#).



© Avenir Suisse, Puls 5 | Giessereistrasse 18, CH-8005 Zürich, [avenir-suisse.ch](#)

Über uns
Datenschutzerklärung
Warum Sie diesen Newsletter bekommen

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie media@avenir-suisse.ch Ihrem Adressbuch hinzu.

[Abonnement verwalten](#)